

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 49.

15. Juni 1859

## Marktberichte.

Elbing. Bei der anhaltend warmen und trockenen Witterung wurde der gänzliche Mangel an Regen, besonders auf der Höhe, bereits sehr empfindlich und auch den Sommerfrüchten nachtheilig, während die Winterfrüchte, besonders Roggen, noch immer ein vorzüglich schönes Aussehen haben. Am Montag Abend hatten wir, bei sehr heftigem und anhaltendem Gewitter, starken durchdringenden Regen. Die Zufuhr von Getreide war gering, Kaufluft fehlt noch immer. Weizen flauer. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127.—133-pf., 70—85 Sgr., mit Auswachs, 120. bis 128-pf., 45—65 Sgr. Roggen, 120.—128-pf., 40—46 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 30—40 Sgr. Hafer 30—37 Sgr. Erbsen 52—63 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Danzig. Nachdem bis Mitte voriger Woche an unserer Kornbörse ein ziemlich starker Umsatz in Weizen zu allerdings etwas ermäßigten Preisen stattgefunden, ist die Stimmung wieder flauer geworden und war Ende der Woche das Geschäft ganz unbedeutend. Bahnpreise: Weizen 55—95, Roggen 42—46, Gerste 34—45, Hafer 30—37, Erbsen 55—65 Sgr. — Spiritus 260 Dhm Zufuhr, Preis 16½—17 Thlr.

Königsberg. Mit Weizen unverändert still, Roggen schwach behauptet. Am Markt bei geringer Zufuhr: Weizen 78—82, Roggen 40—51, Gerste 36—45, Hafer 36—38, Erbsen 60—65 Sgr. — Spiritus matt, loco 17½—18½ Thlr.

## Vom Kriegsschauplatz.

Ueber die Schlacht von Magenta gingen allmählig nähere Berichte ein, von denen indessen die offiziellen (der französische fehlt noch) in vielen Worten nur wenig sagen und hauptsächlich, um die eigene Bravour hervorzuheben und einerseits den Sieg heraus zu streichen andererseits die Niederlage zu mildern, dem Gegner eine gewaltige Uebermacht in der Truppenzahl zuschreiben. Die österreichischen Berichte suchen natürlich den Erfolg des Feindes möglichst zu verkleinern und behaupten — allerdings nicht ohne Grund — daß erst an der Minciolinie der entscheidende Schlag ausgefochten werden könne; die gegnerischen Berichte legen — auch nicht mit Unrecht — ein großes Gewicht auf den moralischen Eindruck der gewonnenen Schlacht, und daß dieselbe die, wie nicht zu leugnen, einmüthige Erhebung der Lombarden gegen Oesterreich zur Folge gehabt. Das offizielle sardinische Bulletin über die Schlacht bei Magenta\*) lautet: die Schlacht wurde von der kaiserlichen Garde engagirt, sardinische Truppen schloßen gegen österreichische Uebermacht. Die Garde widerstand fest. Zuaven und Garde gewannen und verloren ihre Positionen sechs Mal. Endlich machte General Niel's Armeecorps eine unwiderstehliche Offensivbewegung. Der Feind will die rechte Flanke überfallen. Mac Mahon vereitelt dieses Manöver. Fieberhafte Anstrengungen. Der Kampf beginnt von Neuem auf's heftigste. Mac Mahon siegt. Die Schlacht ist heute gewonnen. Der König versichert, er würde in Mailand einziehen. Genommen sind 4 (nach anderen 36) Kanonen, 2 Fahnen, 4000 Tornister, 7000 Gefangene, 20,000 Feinde sind kampfunfähig. Verlust der Franzosen ungefähr 5000 an Todten und Verwundeten. Die Generale Spinasse und Clerc sind gefallen. — Aus Allem erkennt man, daß die Schlacht furchtbar blutig gewesen, daß die französische Garde, welche, von dem Kaiser selbst kommandirt, mit den Zuaven den Kampf gegen den österreichischen Angriff längere Zeit so gut wie allein führen mußte, nahe daran war zu unterliegen, und daß erst die Corps der Generale Mac Mahon und Niel die Schlacht zu Gunsten der Verbündeten entschieden. Louis Napoleon befehligte mit dem Degen in der Hand, feuerte die Garben und Zuaven, wenn sie geworfen waren, immer

wieder an und setzte dabei seine Person der Gefahr aus. General Clerc fiel in seiner Nähe, 4 oder 5 seiner Ordonnanz-Offiziere wurden verwundet. Nachdem die Schlacht entschieden war, verfolgte eine französische schwache Infanterie-Abtheilung den fliehenden Feind; die Spitze derselben, 260 Mann, wurde in die Bewegung hineingezogen, und man sah sie nicht wieder. Eine ernste Verfolgung fand nicht statt, weil die französischen Truppen, furchtbar mitgenommen, sich erst am folgenden Tage wieder organisiren konnten. Noch einmal, in dem Flecken Marignano bei Mailand verschanzten sich dann die Oesterreicher (das Venedische Corps) wurden jedoch am 8. durch den Marschall Baraguay aus demselben vertrieben, wobei sie 1200 Gefangene verloren. Die österreichische Armee ist seitdem in vollem Rückzuge hinter die Abda, nachdem sie selbst Pavia und Piacenza aufgegeben hat. Das Venedische Corps und die Division Urban sind mit der Deckung des Rückzugs beauftragt und haben auch bereits einige nicht unbedeutende Gefechte gegen den rastlos nachdringenden Feind zu bestehen gehabt, der offenbar Anstrengungen macht, der österreichischen Armee durch Eilmärsche am Mincio zuvorzukommen. — Selbst in französischen militairischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß das Feldherrntalent L. Napoleons in der Schlacht von Magenta seine Probe schlecht bestanden hat, daß seine Dispositionen verderblich waren und der Erfolg des Tages, ja das Schicksal der Armee nur durch den kühnen Handstreich Mac Mahons gerettet wurden. Es heißt in Paris auch, Marschall Pelissier solle nach Italien gehen, dort das Ober-Commando erhalten, und der Kaiser würde dann bald nach Paris zurückkehren.

Inzwischen hielten der Kaiser und der König von Savinien am 8. ihren Einzug in Mailand, wobei eine bedeutende Volksmanifestation stattfand; eine Menge von angesehenen Bürgern begrüßte auch den Kaiser in dem Hofe seines Palais mit Acclamation. Dieser soll sich jedoch in Mailand jedes Aktes enthalten, worin er als Souverain besonders neben Victor Emanuel hervortreten könnte. Er ist einfach als Oberkommandant der vereinigten Armee'n in seinem Hauptquartier und bewohnt eine gewöhnliche Villa. Beide Monarchen wohnten am Tage darauf dem in Mailand begangenen Teudem bei. In einer am 10. in Mailand erlassenen Proklamation des Kaisers an die Italiener heißt es: Ich bin nicht unter Euch gekommen, um Eure Herrscher zu vertreiben, auch nicht um meinen Willen durchzusetzen, sondern um Euren Wunsch nach Unabhängigkeit, den Ihr so beharrlich ausgedrückt und in dem Ihr so oft getäuscht worden seid, zu verwirklichen, wenn Ihr Euch dessen würdig zeigt. Vereint Euch zu dem einen Zwecke, zur Befreiung des Landes, eilet zu den Fahnen Victor Emanuels, der auf edle Art Euch den Weg der Ehre gezeigt. Erinnert Euch, daß ohne Mannszucht kein Heer vom heiligen Feuer der Vaterlandsliebe entflammt sein kann; heute seid Ihr nur Soldaten, morgen werdet Ihr freie Bürger eines großen Landes sein.

Mittlerweile rückte Garibaldi, der sich auf keinen neuen Kampf eingelassen, dem sich zurückziehenden östr. General Urban folgend, ebenfalls nach Mailand. Nach dem östr. Bericht dagegen soll das Urbansche Corps am 8. bei Canonica blutige Gefechte bestanden und sich in guter Ordnung zurückgezogen haben. Dieser Bericht meldet vom 10. noch: „Da der Feind mit bedeutender Uebermacht von Mailand vorzudringen scheine, so habe die österreichische Armee die Abda passirt, sich geordnet den Verstärkungen nähernd. Der Muth der Armee sei ungebrochen und fehne sich dieselbe nach einer entscheidenden Schlacht.“ — Aus Bern wird gemeldet, daß drei österreichische

Kriegsdampfer, auf welchen sich die 650 Mann starke östr. Besatzung von Laveno befand, auf dem Langensee sich in die schweizerischen Gewässer begeben hatten, sich den Schweizer Behörden ergaben und mit ihrer Besatzung internirt wurden. Die neuesten eingegangenen Nachrichten lauten:

Paris, 11. Juni. Ein Anschlag an der Börse meldet aus Mailand von heute: Die Oesterreicher haben Lodi geräumt und die Abda überschritten. Bergamo ist von Garibaldi besetzt worden. — Die Oesterreicher haben in Mailand 40 Kanonen zurückgelassen und sich nach der Schlacht von Magenta nach Lodi und Pavia zurückgezogen. — Später haben die Oesterreicher Pavia und Lodi verlassen und die Abda wieder überschritten.

Turin, 11. Juni. Die Oesterreicher haben Piacenza geräumt, die Befestigungen zerstört und eine beträchtliche Menge an Lebensmitteln, Kanonen und Munition im Stich gelassen. Die dortige Municipalität hat unsere Truppen aufgefordert, in Piacenza einzurücken. Die Oesterreicher haben in Brescello Verstärkung erhalten.

Paris, 12. Juni. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Turin vom gestrigen Tage: Die Oesterreicher haben gestern Piacenza geräumt, nachdem sie die Citadelle in die Luft gesprengt hatten. Sie befinden sich in vollem Rückzuge hinter die Abda.

Bern, 11. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat Garibaldi am 8. d. Bergamo besetzt, nachdem er ein österreichisches Corps von 1500 Mann, welches ihm von Brescia entgegentrückte, zurückgebrängt hatte.

## Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Preuß. Ztg.“ meldet offiziell: „Seit einigen Tagen verbreitet sich das Gerücht, daß eine Mobilmachung der ganzen Armee bereits beschlossen und demnach eine nahe Betheiligung Preußens an dem ausgetroffenen Kampfe zu erwarten sei. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß ein derartiger Beschluß weder bereits gefaßt noch als unmittelbar bevorstehend zu betrachten sei. Sollte Preußen sich veranlaßt sehen in der Entfaltung seiner Wehrkraft einen weitem Schritt zu thun, so würde dies — wir halten uns dessen versichert — nur den Zweck haben, den bisher von ihm eingenommenen Standpunkt mit größerem Nachdruck geltend machen zu können.“ — (D. Z.) Wie bereits früher gemeldet, sind alle Vorkehrungen bis in's äußerste Detail für eine etwa nothwendig werdende Mobilmachung des Heeres getroffen worden. Auch sind bereits Bestimmungen über die Anführung des deutsch-preussischen Heeres ergangen, nach welchen sich Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen den Oberbefehl vorbehalten hat. Unter ihm werden preussische, bayerische, sächsische, hannoversche zc. Generale stehen. General von Wrangel soll designirt sein, ein Truppenkorps gegen Rußland zu befehligen, wenn dies wirklich, wie es droht, sich gegen Deutschland wenden sollte. Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm soll auch mit dem Befehle über ein Armee-Corps beauftragt werden. — Der „Staats-Anzeiger“ vom 12. d. enthält das volle zehn seiner Spalten füllende Verzeichniß der Personal-Veränderungen in der Armee. — Einige Zeitungen wollen wissen, es sei „die Verständigung zwischen Preußen und den übrigen deutschen Regierungen um einen bedeutenden Schritt weiter gerückt und scheine schon ziemlich eine vollendete Thatsache zu sein“, auch „das Einverständniß mit Oesterreich“ scheine gesichert. Auf welchen Grundlagen wisse man nur in den amtlichen Kreisen, obwohl man von bedeutenden Concessionen österreichischerseits wissen wolle. Die Annäherung sei von beiden Seiten geschehen, indem Preußen einerseits seiner Politik einen

\*) Wir erwähnen den Namen ausdrücklich, weil die „Agg. Hart. Ztg.“ in ihrer letzten Sonnabend-Nummer den argen Schnitzer beging, aus diesem Bulletin einen zweiten blutigen Kampf zu machen, der wohl noch blutiger gewesen sei, als der bei Magenta.



bestimmteren Ausdruck gegeben, andererseits die Regierungen der übrigen deutschen Staaten, jedoch nicht ohne Einwirken Oesterreich's, sich freiwillig der Leitung Preußens untergeordnet hätten. — Wir zweifeln an der Richtigkeit dieser Nachricht, weil wir glauben, daß die Entwicklung der Ereignisse noch nicht so weit vorgeschritten ist, um ein Einverständnis zwischen Oesterreich und Preußen auf derjenigen Grundlage, die für letzteres annehmbar wäre, zu erzielen. So wie die Dinge, anscheinend wenigstens, stehen, könnte ein solches Einverständnis zur Zeit nur mit gefährlichen Opfern und Konzessionen Preußischerseits erkauft werden. Bevor nicht Oesterreich und die anderen Deutschen Staaten durch die Ereignisse genötigt sind, Preußen um seine Führung zu bitten, ist, unserer Meinung nach, an eine aufrichtige Verständigung mit jenen nicht zu denken, und was davon jetzt etwa erreicht würde, das würde so wenig haltbar und doch für Preußen so drückend wo nicht geradezu nachtheilig sein, daß wir es jedenfalls für besser halten, wenn Preußen zur Zeit sich gar nicht nach einer solchen Verständigung drängen, sondern abwarten und seinerseits sich suchen lassen möchte. Nicht unmöglich wäre es zwar, daß Oesterreich schon aus seinen bisherigen Niederlagen die Ueberzeugung seiner Schwäche in einem Maße geschöpft hätte, um die Hilfe Preußens unter Anerbietungen nachzusuchen, welche für dieses annehmbar erscheinen; nicht unmöglich; aber zur Zeit doch noch keineswegs wahrscheinlich. Wichtig aber ist, daß die österrichische Partei hier alle Hebel ansetzt, um die kaum gewonnene selbstständige Haltung Preußens in Deutschland zu untergraben.

— (Ndb. Z.) Gestern habe ich wieder die wehmüthige Freude gehabt, unseren theuren König und K. M. die Königin zu sehen. Zufällig waren gerade einige der Schulen in der Nähe des Potsdamer Bahnhofes eben zu Ende, die Zugänge standen plötzlich voll kleiner Mädchen, welche sich herzudrängten, den geliebten König zu sehen, was einen anmuthig heiteren Anblick bot, da die Kinder fast alle in hellfarbige Sommerstoffe gekleidet waren. Der König mußte das bemerkt haben, er deutete, mit der Königin sprechend, mehrmals auf die Kinder hin, und das ernste Antlitz nahm einen unbeschreiblich milden Ausdruck an. Der theure Herr war, wie wir ihn zu sehen gewohnt waren, seit langer Zeit, im gewöhnlichen Militairüberrock und trug die preussische Feldmütze, aber er stützte sich beim Gehen schwer auf den Stock und nahm beim Einsteigen auch noch den Arm eines der Offiziere seiner Suite. Die ganze Erscheinung machte einen unbeschreiblich wehmüthigen Eindruck.

— Die „Gerichtsztg.“ schreibt: Seit einigen Tagen sind sämtliche Staats- und königl. Bauten, welche bald nach Eintritt der Kriegsbereitschaft eingestellt worden waren, wieder aufgenommen worden und hat dies auf die übrigen Bauunternehmer einen so guten Eindruck gemacht, daß auch diese ihre Bauten entweder wieder aufgenommen, oder mit erhöhtem Eifer fortgesetzt haben. Auch einige der Fabriken, in denen die Arbeit eingestellt worden war, sollen in der nächsten Zeit ihre Arbeiten wieder beginnen, nachdem der Staat den Fabrikbesthern Kredit bewilligt hat.

— (K. Z.) Das Gerücht von dem Rücktritt des Ministers des Auswärtigen Freiherrn von Schleinitz hat sich nicht bestätigt. Die damit in Zusammenhang gebrachte Fieberberufung der Preussischen Gesandten in Paris, London, Frankfurt und Wien hatte keinen anderen Grund, als ihre persönlichen Berichte entgegenzunehmen und bei den wichtigen Entschlüssen, welche augenblicklich im Werke sind, sie persönlich ihre Instruktionen empfangen zu lassen. Ueber die Natur dieser Entschlüssen kann man kaum in Zweifel sein, wenn man weiß, daß die Verständigung mit Oesterreich ihrem Abschlusse sehr nahe ist. Dadurch gewinnt auch die Mittheilung, daß zur Zeit in Kassel zwischen den Direktionen der Thüringischen und Friedrich-Wilhelm-Mündener Bahn Verhandlungen wegen Beförderung Preussischer Truppen nach dem Rheine stattfinden, einen besonderen Anhaltspunkt. In unterrichteten Kreisen zweifelt man wenigstens nicht daran, daß wir am Vorabende einer allgemeinen Mobilmachung stehen. — Mit besonderer Bestimmtheit erhält sich das Gerücht und findet Glauben, daß zwischen England, Preußen und Rußland ein Uebereinkommen getroffen sei, den Kampf in Italien nur bis zu einem gewissen Grade kommen zu lassen und daß erwähnte Kabinette eifrig bemüht sind, den Frie-

den so bald als möglich herbeizuführen. Um dies zu erzielen, dürften jedoch noch ernste Kistungen nothwendig werden. Wie aber nun das neue Palmerston'sche Ministerium in England sich zu dieser Frage stellen wird, muß bei den bekannten Antecedenten Palmerston's doch sehr zweifelhaft erscheinen.

— Die „Sp. Z.“, welche seit einiger Zeit, wie man sagt, Erörterungen aus sehr beachtenswerther Quelle, nämlich von dem Chef der Pressangelegenheiten, Professor Duncker, empfängt, enthielt einen die Intentionen der Regierung andeutenden Leitartikel, an dessen Schluß es heißt: „Also indirekt ist Oesterreich wohl hinlänglich unterstützt (so. durch Preußen) und wir zweifeln nicht, daß bei dieser indirekten Unterstützung Oesterreich im Stande sein wird, seine furchtbaren Linien am Mincio und an der Etsch gegen jeden Angriff in der Front, wie von den Etsch- und Po-Mündungen aus Jahre lang zu halten; ja wir zweifeln nicht, daß den Siegen der Verbündeten in den lombardischen Ebenen schwere Niederlagen bei diesem Festungssystem folgen werden. Dennoch aber ist es für uns keine Frage, und ist es so wenig für Nord- als für Süd-Deutschland, daß wir diesen Kampf nicht werden zu Ende gehen lassen ohne uns aktiv an demselben zu betheiligen, aber nicht durch demonstrierende Observations-Korps, sondern mit der ungetheilten und einigen Kriegsmacht Deutschlands und mit selbstständigen militärischen Erfolgen. Denn wir wissen, daß wir die Kriegs- und Friedens-Entscheidungen weder in Oesterreich noch in Frankreichs Hand dürfen fallen lassen, wenn unsere Sicherheit und Unabhängigkeit nicht gefährdet sein soll.“

— Am 11. sind die Zeichnungen für die preussische Anleihe geschlossen; das Resultat kann man natürlich noch nicht wissen. Nur das weiß man, daß sehr viel kleine Posten gezeichnet sind, daß sich also der kleine Mann, der Besitzer minder großer Kapitalien, zahlreich dabei betheiligt hat. Besonders stark war der Zudrang am letzten Tage. In Börsenkreisen schätzt man die gezeichnete Summe auf 38 bis 40 Millionen, so daß also, da nur 24 Millionen noch zu zeichnen waren, diese Summe bedeutend überzogen ist und bei den größeren Zeichnungen eine starke Reduktion wird stattfinden müssen.

**Deutschland.** Sachsen. Das „Dresdner Z.“ vom 10. meldet, daß gestern hier Preussische Kommissaire mit der sächsischen Finanzverwaltung wegen Eisenbahn-Transports bedeutender preussischer Truppenkörper unterhandelt und sofort ein befriedigendes Resultat erzielt hätten; dieselben seien zu gleichen Zwecken von hier nach München abgereist. Der sächsische Premier v. Beust erklärte beim Schluß des Landtags: der König rechne darauf, daß das sächsische Volk auch dann zu ihm stehen werde, wenn es gelte, sein (d. h. des Königs) gutes Recht zu behaupten.

Tippe-Deilmold. Seitens Preußens ist zur Förderung der deutschen Wehrhaftigkeit jetzt für nothwendig befunden worden, einen Telegraphenbrucht mit einer Telegraphen-Station, wodurch Depeschen nach dem Rhein gehen sollen, auf unserm und im hannoverschen Gebiet anzulegen, was aber von den betreffenden Regierungen abgelehnt wurde. — Nun, wir kommen immer näher der — deutschen Einheit!

Baiern. Privatbriefe aus München sagen: Man sieht hier ein, daß Preußen an der Spitze Deutschlands stehen muß und daß nur durch eine radikale Umgestaltung der Bundesverfassung die innere Einheit und die Kraft Deutschlands erzielt werden kann, und man hat nur den Wunsch, daß Preußen den günstigen Augenblick nicht versäumen möge. Aber diese Einsicht hat sich nur erst im Volke Geltung errungen und vermag nicht einmal in der Presse laut zu werden.

Württemberg. Auch hier sieht sich sogar der „Staatsanzeiger“, das Regierungs-Organ, bereits zu der Erklärung bemüht, daß bei dem ernüchternden Volke, welches eben so laut für sofortiges Vorgehen gegen Frankreich schrie, nun man Thaten (Geld, Menschen und Leistungen) von ihm verlange, von dem „Gut und Blut“, womit man vor einigen Wochen so splendid um sich warf, jetzt nichts zu finden sei. — Aber was beweist dies Alles? Doch gewiß nichts weniger als eine von selbst sich machende Einheit. Preußen muß diese Einigung kräftig selbst in die Hand nehmen und sie unerschütterlich ausführen: dann wird sie da sein, und dann auch wird Jeder sie erkennen und bald auch als theuerstes Kleinod schätzen und segnen.

**Oesterreich.** Man hofft, das Oberkommando über die Armee werde dem Feldzeugmeister Hefß übertragen werden. Die „D. E.“ meldet vom 10., daß die Armee ihren Rückzug hinter der Adda fortsetzt und am 9. ihr Hauptquartier vor Cremona gehabt hat. Die Nachrichten über die Schlacht bei Magenta haben hier einen trüben Eindruck gemacht. Man läßt der Bravour der Soldaten alle Gerechtigkeit wiederfahren, verhehlt sich aber nicht, daß die Führung unserer Armee nicht in guten Händen ist. An einen Fall der Konföderationspartei sei aber dennoch nicht zu denken und der Kaiser befinde sich in Verona ganz in ihren Händen. — Der neueste Wiener offizielle Kriegsbericht vom 12. beschäftigt sich mit dem längst vergessenen Kampf bei Palestro. — Fürst Metternich ist am 11. Juni gestorben.

**Frankreich.** Der „Moniteur“ berichtet, daß die Oesterreicher seit dem Kampfe bei Montebello 35,000 Mann an Todten und Verwundeten, 10,000 Gefangene und 17 Kanonen verloren haben. (Wie viel haben aber die Franzosen verloren?) Der Verlust der Franzosen bei Magenta beträgt nach neuester Zählung 15,000 Mann. Der offizielle Bericht über diese Schlacht ist nun im „Moniteur“ erschienen; danach war augenscheinlich der Schlachtplan besser entworfen als ausgeführt. — Ein offiziöses aussehender Artikel der „Ind.“ erläutert die Politik Frankreichs. Der Kaiser habe durch seine Hülfsleistung für Piemont sich nicht von den Grundätzen der Ordnung und des europäischen Gleichgewichts entfernt. Die Vereinigung der Lombardei mit Piemont, wie sie im ersten Moment der Aufregung von der Mailänder Municipalität ausgesprochen worden, könnte zu ernstlichen Bemerkungen Anlaß geben, wenn sie, von König Viktor Emanuel angenommen und durch die Anwesenheit des Kaisers sanctionirt, mit dem Anspruch eines definitiven Aktes austräte. Aber es sei vielmehr nur eine improvisirte, vorübergehende, durch die Kriegs-Nothwendigkeit erklärte Thatfache. Napoleon III. bleibe der Politik seiner Zeit und seiner Mission für die europäische Ordnung treu; weder die Ansprüche, noch die Unternehmungen des ersten Kaiserreichs sollten wiederum in das Leben gerufen werden. Er werde nicht als Eroberer über Italien verfügen, sondern einem Kongreß der europäischen Diplomatie überlassen das Schicksal des befreiten Italiens zu regeln. — Beunruhigende Gerüchte hatten sich an der Börse verbreitet; man sprach von einer unmittelbaren zu erwartenden Intervention Preußens, welches sich Oesterreich gegenüber verpflichtet habe, sein Schwert in die Waagschale zu werfen, sobald der Krieg über die Grenzen der Lombardei hinaus-trete. — Der „Moniteur“ vom 11. meldet die Ernennung des Generals Schramm zum Oberbefehlshaber im Lager bei Chalons (zur Observirung der Deutschen Grenze), woselbst jedoch nur 3 Divisionen Infanterie und 1 Division Kavallerie zusammengezogen werden sollen. Täglich fließen frische Truppen zur französischen Armee in Italien, welche fortwährend auf 225,000 Mann erhalten wird. Die Kistungen zur See werden mit Nachdruck fortgesetzt. — Der „Moniteur“ vom 13. meldet aus Mailand vom 12.: Ein Theil der französischen Armee hat die Ad-da ohne Kampf überschritten. Die Oesterreicher haben bei ihrem eiligen Rückzuge viele Kanonen, Lebensmittel und Munition zurückgelassen. Eine Depesche aus Turin vom 12. meldet, daß daselbst ein Telegramm aus Bologna mit der Nachricht von der Räumung dieser Stadt seitens der Oesterreicher eingetroffen war.

**Großbritannien.** In der Unterhaus-Sitzung am 10. erfolgte die Abstimmung über das Mißtrauens-Votum gegen die Regierung und wurde diese mit 310 gegen 323 Stimmen von der Opposition geschlagen. Das Ministerium muß zurücktreten und es folgt höchst wahrscheinlich nun ein Ministerium Palmerston-Russell, welches, wenn auch unter Aufrechterhaltung der Neutralität Englands, doch ohne Zweifel derselben eine Wendung zu Gunsten Frankreichs geben wird. — Die letzten Nachrichten aus Ostindien lauten keineswegs günstig; die Aufständischen sind noch keineswegs vernichtet, im Gegentheil befinden sich Rana Sahib und die Begum an der Spitze zahlreicher Corps. Rana hat eine Proklamation erlassen, worin er schwört, den Kampf nie aufzugeben. Auch die anderen Nachrichten aus Indien und eben so die aus China lauten nicht befriedigend. (Um so weniger wird England es jetzt mit Frankreich verderben wollen.) Aus London, 13. wird gemeldet: Lord



Granville wurde zuerst mit der Bildung eines Kabinetts von der Königin beauftragt, dieselbe scheiterte jedoch zunächst durch Russell, worauf Palmerston die Premierschaft übernahm. Die Bildung des Kabinetts schreitet gut fort. Palmerston bleibt noch Führer des Unterhauses.

**Italien.** Pariser und Turiner Depeschen zufolge haben die Oesterreicher Bologna geräumt und die Herzogin von Parma hat ihre Residenz verlassen, nachdem sie die Armee vom Eise der Treue entbunden und die Regierung in die Hände der Gemeindebehörde gelegt hatte. Die letztere hat eine Deputation nach Turin gesandt mit dem Auftrage, den König von Sardinien um Uebernahme der Regierung zu bitten. Die Herzogin ist in Verona eingetroffen. — Das läßt sich wenigstens nicht leugnen, daß aus allen diesen Ereignissen die Ueberzeugung sich aufdrängt: Oesterreich und die von ihm abhängigen italienischen Fürsten haben in der That im Volke keinen Boden und ihre Herrschaft ist nur durch die östreichischen Bayonette so lange aufrecht erhalten worden. — Auch der Herzog von Modena wird sich, nachdem die Oesterreicher die Abba-Linie aufgegeben, wohl nicht länger behaupten können. —

**Rußland.** Die Regierung hat, wie der R. Invalide anzeigt, ein finanzielles Uebereinkommen (das heißt eine neue Anleihe) mit dem Hause Rothschild abgeschlossen. Die Details sind noch nicht bekannt. — Die „Ind.“ bringt den Wortlaut des russischen Rundschreibens über die Verwickelungen in Italien. Fürst Gortschakoff beruft sich auf die Bestrebungen Englands, den Krieg zu lokalistren und dessen Erklärung, daß es eine strenge Neutralität behaupten und Deutschland keinen Beistand auch nicht den Schutz seiner Küsten gewähren werde; auf die Erklärungen Frankreichs, die Rechte Deutschlands überall zu respektiren; auf die Erklärung Preußens, daß seine Kriegsbereitschaft eine rein defensive Maßregel zum Schutze der Integrität Deutschlands sei. Diese Prinzipien und Versicherungen ständen vollständig im Einklange mit den Ansichten des Kaisers von Rußland, welcher nicht geglaubt habe, theilnahmsloser Zuschauer der Verwickelungen bleiben zu können, die den allgemeinen Frieden bedrohten. Zur Lösung derselben war der europäische Kongreß vorgeschlagen. Das Wiener Kabinet habe aber rücksichtslos die Unterhandlungen, wobei die französische Regierung durchaus loyal gehandelt habe, abgebrochen und den Krieg begonnen. Es bleibe jetzt nur die Aufgabe, den Krieg möglichst einzuschränken. Im Anschluß an die Erklärungen Englands bedauere das russische Kabinet die Aufregung, die sich in einigen Theilen Deutschlands kund giebt. Einige Staaten des Deutschen Bundes scheinen sich einer Furcht vor der Zukunft hinzugeben. Um eine Gefahr zu vermeiden, welche wir für grundlos halten, sehen sie sich dem aus, sehr reelle Gefahren hervorzurufen. Die Zustimmung der Großmächte zu der feierlichen Erklärung Frankreichs, daß es rücksichtlich Deutschlands keine feindliche Absicht hege, schließe Verpflichtungen in sich. Die Integrität Deutschlands finde in dem erhabenen und ritterlichen Charakter des Fürsten, der als Wächter derselben sich proklamirt hat, (des Regenten von Preußen), sichere Gewähr. Dieses Interesse sei Rußland eben so wenig gleichgültig, aber man müsse nicht gewaltthätig eine Gefahr provoziren. Der Wunsch Rußlands wie der Majorität der Großmächte sei gegenwärtig, den Krieg zu lokalistren. Der Gang, welchen einige Staaten des deutschen Bundes einschlagen, gehe im Gegentheil darauf aus, den Krieg zu generalistren, indem er ihm einen Charakter und Verhältnisse gebe, welche jeder menschlichen Voraussicht sich entziehen und in allen Fällen Trümmer häufen und Blutströme vergießen lassen würden. Der deutsche Bund sei eine Combination, die rein und ausschließlich defensiv sei. Unter diesem Titel sei sie in das öffentliche europäische Recht auf der Basis der Verträge eingetreten, welche Rußland mitunterzeichnet hat. Kein feindlicher Akt sei von Frankreich gegen den Bund verübt worden und kein verbindlicher Vertrag besteshe für den Bund, der einen Angriff auf Frankreich begründen könnte. Wenn also der Bund zu feindlichen Akten gegen Frankreich überginge, so würde er gegen den Geist der Verträge fehlen, welche seine Existenz festgestellt haben. Wenn dies geschehe, so werde der Kaiser, „vollkommen frei in seiner Action, sich nur von den Interessen seines Landes und von der Würde seiner Krone in den Entschlüssen leiten lassen, welche zu fassen er berufen sein wird.“

## Verschiedenes.

— Auch in diesem Jahre im April ist ein Komet entdeckt worden. Er hat sich der Sonne mit reißender Schnelligkeit genähert und war nur noch 8 Millionen französische Meilen von derselben entfernt. Mit dem 29. Mai jedoch begann er zurückzuweichen, und zwar zwei Millionen Meilen in 24 Stunden, oder vierundzwanzig Meilen in der Sekunde d. h. mit einer Geschwindigkeit, die zum Wenigsten zweihundertmal größer ist, als die einer Kanonenkugel.

— In einem Berichte in schweizer Blättern heißt es: Die Zuaven haben den König von Piemont zum Korporal ernannt und ihm die Abzeichen dieses Grades zugesandt; sie haben ihm auch die von ihnen erbeuteten Kanonen angeboten und erklären, der erste der Zuaven sei Victor Emanuel.

— Das Testament des kürzlich in London verstorbenen Barons Isaac Goldsmid giebt nur einen unvollständigen Beweis von dem großen Reichtum, den er hinterlassen hat. Seine persönliche Verlassenschaft allein zahlte die höchste, in England festgestellte Erbschaftsteuer, nämlich für eine Million Pfd. Sterl. Er hinterläßt namhafte Legate an wohlthätige Anstalten. Das Erbe des ältesten Sohnes wird auf mehr denn anderthalb Millionen Pfd. geschätzt.

— (Berliner Börsengespräche.) A. Wo gehen Sie dieses Jahr hin? — B. In den Konkurs. — A. Nein, diese weitrtragenen Kanonen! — B. Was ist's denn mit den Kanonen? — A. Nun, in Italien schießen sie, und hier fallen sie.

**Elbing.** Montag den 13., am zweiten Feiertage, Abends entlud sich über unserer Stadt und Umgegend eine Reihe von Gewittern, welche in ganz kurzen Zwischenräumen während mehr als 4 Stunden, von etwa halb sechs bis nach halb 10 Uhr, in verschiedener Stärke sich folgten und von theilweise sehr starkem Regen begleitet waren. Die heftigsten Schläge erfolgten innerhalb der ersten Stunde und hat einer derselben den Giebel eines am innern Mühlendamm belegenen Hauses, ein zweiter die neustädtische Kirche getroffen, jedoch ohne zu zünden oder erheblichen Schaden anzurichten. Auch im Ellerwalde hat der Blitz in ein Gebäude geschlagen. In der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr rollte der Donner und folgten sich die Blitsschläge, wenngleich schwächer, fast ununterbrochen, und erst gegen drei Viertel auf 10 Uhr hatte das Ungewitter sein Ende erreicht. In der Umgegend nach der Höhe zu ist der Regen, wie man hört, noch stärker gewesen als hier; die sog. alte oder wilde Hommel schwoll plötzlich dergestalt an, daß sie hier unterhalb am äußern Marienburgerdamm über ihre Ufer trat und einige Kartoffelfelder überschwemmte. Auf den Roggenfeldern hat der Regen an vielen Stellen die Aehren in's Lager geschlagen. — (Bei Danzig hat am 2. Feiertage ein um die Mittagszeit sich dort entladendes Gewitter mehrmals eingeschlagen, in Prauß auch gezündet und einige Gebäude in Asche gelegt.) — Am gestrigen Dienstag Vormittags kam mit schwachem Gewitter wieder anhaltender Regen, der sich auch Nachmittags wiederholte. — Während der Pfingsttage waren sämtliche Vergnügungsorte unserer Umgegend sehr zahlreich besucht.

### Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.  
Freitag den 17. Juni Abends 7 Uhr Predigt.  
Herr Pastor Gädese.

Das Missions-Jahresfest soll Dienstag, den 21. d. M. in der Kirche zu **Markushof** um 2 Uhr Nachmittags gefeiert werden. Wir bitten um zahlreichen Besuch.  
Der Vorstand.

### Sing-Academie.

Die Versammlung, Freitag den 17. h., fällt aus.

Der Vorstand.

Sonntag, den 19. d. Mts.:

## 1. Abonnements-Concert

im Banduhn'schen Garten.  
Die Abonnements-Liste liegt noch zur Zeichnung aus.  
**R. Pohl.**

### Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittags erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem kräftigen Töchterchen zeigt hiermit ergebenst an.  
Elbing, den 14. Juni 1859.

C. Hermann Mizlaff.

## Todes-Anzeige.

Heute Vormittag um 10 Uhr entriß uns der Tod nach kurzem aber schwerem Leiden unsere theure, innig geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Tante und Großtante **Wilhelmine Dehmke**, geb. **Gerike**, im 62sten Lebensjahre, welches wir tiefbetrübt allen theilnehmenden Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeigen.  
Elbing, den 12. Juni 1859.

### Die Hinterbliebenen.

Dieser Tage erwartet eine Ladung  
**schöner Rußkohlen**,  
worauf Bestellungen erbittet

### Lickfett,

(Fleischerstraße No. 1.)

Mein mannigfaltiges Galanterie-Lager wurde in letzter Zeit durch bedeutende Sendungen **Armbänder, Broches, Colliers, Hemd- und Manchettenknöpfe, Damentaschen, Necessaire, Spazierstöcke** etc. vervollständigt; feinstes **Cau de Cologne** wie die Niederlage von **Treu & Niglich** feiner **Parfüms** und **Toiletten-Seifen** auf's Neue gut sortirt.

### A. Teuchert.

Fischerstraße No. 36. ist die 2. Etage zu Michaeli d. J. zu vermieten.

### A. Teuchert.

**Gebr. Leder's**  
balsamische  
**ERDNUSSÖL-Seife**

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt;

sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Nasir-seife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr.** — **4 Stück in einem Packet 10 Sgr.** — fortwährend **acht** zu haben bei **A. Teuchert**, in Elbing.

## Aechten Holl. Rauchtack

van Becker & Zoon & Everts in Amsterdam, von No. 6. à 15 Sgr. bis 1 Thlr. 25 Sgr. p. Pfd. empfiehlt

### Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

6 Morgen Heugras hat zu vermieten  
**Kielau**, in **Ober-Kerbiswalde**.

Kommenden Sonntag den 19. Mai 2 Uhr Nachmittags, werden circa 20 Morgen Heugras im Heinrichschen Hofe zu **Hopenau** vermietet.

Ein ordentlicher, nicht dem Trunke ergebener Kutscher findet sofort eine Stelle.  
Herrenstraße No. 37.

Ein Wirthschafts-Gleve findet sofort auf einem Gute bei Pr. Holland ein Unterkommen, ohne Pension.  
Näheres Herrenstraße No. 36.

Ein im vollen Betriebe sich befindendes Fabrik-Geschäft, bedeutenden Gewinn abwerfend, von erheblicher Grundfläche, in **Danzig** gelegen, mit Wohnhaus, den erforderlichen Gebäuden und Geräthen, so wie Garten, alles im besten Zustande, soll, da der Eigenthümer sich in Ruhe setzen will, unter billigen und annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Ein Vermögen von circa 8- a 9000 Thaler würde hinreichen, um das Geschäft abzuschließen zu können. Näheres bei **Alb. Schönbeck, Danzig**, Wallplatz No. 12., in der Nähe des Bahnhofes.

Dem ehrlichen Finder einer am ersten Feiertage auf dem Wege nach Vogelsang über den äußern Mühlendamm verloren gegangenen goldenen Tachnadel, herzförmig, mit einem S. gezeichnet, eine angemessene Belohnung.  
Lange Hinterstraße No. 6.



**Gold- und Silber-Waare** in einer sehr reichhaltigen hübschen Auswahl, ganz neue Muster gut goldener **Armbänder, Brochen, Boutons, Medallions, Ketten und Ringe** u. u. Ein Lager goldener **Ancre- und Cylinder-Uhren** für Damen und Herren, (Schweizer Fabrik) empfiehlt zur Ansicht.

Eine jede neue **Arbeit und Reparatur** im **Jouvelier-, Gold- und Silber-Fache** wird prompt ausgeführt bei

**C. R. Gerike,**

Jouvelier, Gold- und Silber Arbeiter,  
Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke.

Alle Jewelen jeder Art gekauft und eingetauscht.

### Gute Karten des Kriegsschauplatzes

aus **C. Flemming's** geographischem Institut.

Handke's **Specialkarte von Italien**, Maasstab 1:600,000.

1ste Lief.: **Ober-Italien**, 2 Blätter, Preis 1 Thlr. —

2te Lief.: **Mittel-Italien**, 2 Blätter, Preis 1/4 Thlr. —

Dessen **Generalkarte von Italien**, grösstes Landkartenformat, mit 6 Specialplänen, Preis 10 Sgr.

Dessen **Generalkarte des Mittelländischen Meeres**, mit Specialplänen, Preis 10 Sgr.

Dessen **Generalkarte des Oesterreichischen Kaiserstaats**, Preis 10 Sgr.

Sohr - Berghaus **Karte von Italien**

—	—	—	—	<b>Ober- und Mittel-Italien</b>	} jede zu 5 Sgr.
—	—	—	—	<b>Lombardei und Venedig</b>	
—	—	—	—	<b>Unter-Italien</b>	

**Specielle Karte des Kriegsschauplatzes in Sardinien**, im Maasstabe von 1:250,000, nebst Plänen der Umgegend von Alessandria und Casale, im Maasstabe von 1:50,000. Nach der Sardinischen Generalstabskarte bearbeitet. Preis 15 Sgr.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten, in Elbing durch

**Neumann-Hartmann.**

## Die Maschinen - Bau - Anstalt

von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.**, empfiehlt den Herren Landwirthen ihr Lager vorzüglicher **landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.**

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben: Dr. Carl Hartmann, (Berg- und Hütteningenieur), praktische Anleitung zur Anlage und Benützung gegrabener und gebohrter oder sogenannter

### artefischer Brunnen,

zur Auffindung von Süßwasser-, Salz- und Mineralquellen, so wie auch zum Erbohren von Steinsalz-, Braun- und Steinkohlen-Lagerstätten. Dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 8 Holztafeln. 1859. Geh. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Die vorliegende dritte Auflage steht vollkommen auf dem Standpunkte der neuesten Zeit und von ganz besonderer praktischer Wichtigkeit wird sie dadurch, daß in ihr die erprobtesten und neuesten Verbesserungen des für das ganze Gewerkswesen so höchst wichtigen Erdbohrers beschrieben und abgebildet worden sind.

Hiermit empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von

**Tapeten und Bordüren, Brief-, Canzlei- und Concept-Papieren**

so wie alle andern Schreib- und Zeichen-Materialien zu den billigsten Preisen.

**A. Rahnke,**

Schmiedestraße No. 9.

Frischen **Stoppelrübensaamen**

so wie **Wicken** zur Saat offerirt billigt

**H. Harms,**

im Dampfschiff.

**90 Märzschaafe** sind in **Abd.** **Cumpf** bei **Mühlhausen** zu verkaufen.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in **Hamburger Spazierstöcken** empfehle ich bestens

**Adolph Kuss.**

150 starke fette Hammel stehen in **Goldau** bei **Rosenberg** zum Verkauf. **Goldau**, den 11. Juni 1859.

**Erkontus.**



3 fette Schweine hat zu verkaufen. **George Bessau junior,** **Neukirch, Niedr.**

Sechs Jährlinge und zwar: 2 dreijährige, 2 zweijährige, 2 einjährige, ferner sechs Stück Jungvieh, worunter 2 zweijährige, 2 einjährige und 1 einjähriger Bull, stellt billigt zum Verkauf.

**Alt Dollstädt.**

**Eduard Laudien.**

### Zwei Fettochsen

hat billigt zum Verkauf.

**Alt Dollstädt.**

**E. Laudien.**

Neufern St. Georgendamm No. 26 ist eine Wohnung zu vermieten.

### 4 1/3 Morgen Heugras

sind zu vermieten.

**Berlinerstraße No. 4.**

Es stehen 3 Morgen Heugras zu vermieten. **Grubenhagen No. 3.**

### Heugras-Verpachtung.

Auf dem Gute **Neu-Terranova** wird das Heugras von über 100 Morgen Wiesen **Montag den 20. Juni c.**

**10 Uhr Vormittags**

morgenweise zur Pachtung ausgebaut werden. — Pächter werden gebeten im Hofe des Gutes sich zu versammeln. —

## Heugras - Verpachtung.

57 Morgen Heugras an der Hoppe-  
nauschen Trift gelegen, sollen:

**Sonntag, den 19. d. Mts.**

Nachmittags 3 Uhr in **Almalienhof**  
an den Meistbietenden verpachtet werden.

Das Heugras im **Reiberbusch** wird  
**Sonntag den 19. d. Mts. Nach-**  
**mittags 4 Uhr** beim **Carl Winter** in  
**Bollwerk** vermiethet werden. **Siebert.**

**Am 1. Juli**

## II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000,  
1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à  
20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000,  
4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000,  
91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original - Obligations - Loose sind zu  
haben à 5 1/2 Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten  
billiger durch das Bank- und Wechsel-  
geschäft von

**Joseph Schneider,**  
in Frankfurt a. M.

Meine Frau lag 1 1/2 Jahr an **Magen-  
krampf und Verdauungsschwäche**  
so elend darnieder, daß die beiden sie behan-  
delnden Aerzte jede Hoffnung aufgegeben  
hatten, und den Tod für nahe hielten, nach-  
dem in 24 Wochen kein Stuhlgang erfolgt,  
gänzliche Appetitlosigkeit und überhaupt ein  
nicht zu beschreibender bejammernswerther  
Zustand eingetreten war.

Dank, innigen Dank dem Schöpfer, wie  
dem wackern Manne, dessen Curmethode meine  
Frau dennoch völlig und zwar in 6 Wochen  
heilte! O, daß doch alle Magenleidende  
seinen Augenblick säumten, zu der Familie  
des weiland Dr. med. **Doeds** zu **Barnstorf**  
im **Königreiche Hannover** ihre Zuflucht zu  
nehmen, von dort kommt ihnen sicher Hilfe,  
wovon meine Frau wiederum ein lebendiges  
Zeugniß ist.

**Friedberg**, im **Großherzogthum Hessen.**  
**Friedr. Stein.**

Ein Dursche, der Lust hat Sattler zu  
werden, findet eine Stelle bei Sattlermeister  
**Bratz jun., Junkerstraße No. 52.**

Ein militairfr. unverheiratheter Wirth-  
schafts-Inspector, der in **Rufanien** conditio-  
nirt und seine jetzige Stelle bereits 5 Jahre  
inne hat, wünscht zu **Johanni** oder später  
eine Stelle. Derselbe ist auch der Buch-  
führung mächtig. Näheres in der Expedition  
dieses Blattes.

In einer bedeutenden Provinzial-Handels-  
stadt an der **Weichsel**, wird eine amerikanische  
Mahlmühle mit acht Gängen nebst Speicher  
und Stallung wegen Zurückziehung aus dem  
Geschäftsleben, vom 1. October d. J. zu  
verpachten gewünscht. Das Nähere unter  
Chiffre **M. H.** in der Exped. d. Bl.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann, ge-  
setzten Alters und militairfrei, mit guten Zeug-  
nissen und Empfehlungen versehen, sucht von  
so gleich eine Rechnungsführer- od. Rendanten-  
stelle auf einem Gute. Addr. werden erbeten  
**post restante Rosenberg i./Wpr.**  
**unter Chiffre R. R.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
**Agathon Bernich** in **Elbing.**  
Gedruckt und verlegt von:  
**Agathon Bernich** in **Elbing.**



# Beilage zu No. 49. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 15. Juni 1859.

## An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „Elbinger Anzeigen“ in dem nächsten Vierteljahre vom 1. Juli bis 30. September 1859 nicht mehr halten will, der beliebe dies vor dem Schluß des laufenden Monats Juni anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen“ auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonniert hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben sich gefälligst vor dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die auswärtigen geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. Post-Ämtern recht zeitig zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

**Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen“ ist:**

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.

Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Ämtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,  
Spieringsstraße No. 32.

Berlin. Wie man hört, werden von Nordamerika aus bereits erste Schritte gethan, um Humboldt's gelehrten Nachlaß für die neue Welt zu gewinnen. Der nordamerikanische Gesandte am hiesigen Hofe hat sich mit dem vieljährigen Diener Humboldt's, Seiffert, dem die kostbare Bescheerung zufiel, in Verbindung gesetzt. Als Kaufpreis hört man 50,000 Thlr. nennen. — Eine junge Frau, erst kurz vorher entbunden, ist in voriger Woche vom Scheintode und so vielleicht von dem Lebendigbegrabenwerden gerettet worden. Es ist das der unerschütterlichen Aufmerksamkeit des jungen Hausarztes zu danken gewesen, der sich, trotz des Widerspruchs eines älteren Collegen, von dem wirklich eingetretenen Tode durchaus nicht überzeugen konnte. Die jetzt wieder zum Leben Erwachte lag bereits auf dem Stroh, war schon gewaschen und der Sorg befreit und fast vollendet. — Der Ghemann ist jetzt nahe daran, vor Freude närrisch zu werden, wenigstens fürchtet man noch heute ein Nervenfieber. — Die Theilnehmer der neulich gemeldeten Arbeiter-Demonstrationen treten nun mehr und mehr in ihrer wahren Gestalt auf, nämlich als arbeitsscheue Bettler, welche sich in die Häuser drängen und dabei nicht selten eine gewisse Entschiedenheit blicken lassen. Fragt man nach ihren Verhältnissen, so geben sie sich regelmäßig für „Weber“ mit sieben und oft noch mehr Kindern aus. Aber auch das komische Element ist unter ihnen vertreten; denn während der gestrigen heißen Mittagszeit bettelte ein junger, baumhoher und überaus kräftiger Mensch bei einem alten mitleidigen Rentier und als dieser ihm bei Vereichung einer Gabe etwas unmutig bemerkte: „Na, Sie könnten doch wohl arbeiten!“ erwiderte der Anspendende: „Ja wohl, lieber Herr! aber mein Geschäft geht in dieser Jahreszeit nicht.“ — „Na, was sind Sie denn eigentlich?“ fragte der Rentier. — „Schneeschneider“ entgegnete der Bummler und machte schnell Kehrt. — Auf dem Alexanderplatz zeigen sich bereits die Anstalten für den Wolf-Markt, welcher dieses Jahr wieder, trotz der sonst ungünstigen Zeit-Verhältnisse, recht lebhaft und auch lohnend zu werden verspricht. — Dieser Tage wurde in einer jener Spielhöhlen, welche sich zuweilen eine Zeit lang der Entdeckung durch die Behörde zu entziehen wissen, von der Polizei eine Gesellschaft überrascht. Dieselbe bestand aus 20 Personen und darunter befanden sich 14 alte Damen. Auch ein Beitrag zur Charakteristik der heutigen Gesellschaft.

### Aus der Provinz.

\* Christburg. Es ist gewiß eine angenehme Pflicht, über eine gute Handlung berichten zu können, und je weniger in einem kleinen Orte Interessantes vorgeht, um so angenehmer ist es, wenn das Wenige etwas Lobenswerthes, Gutes ist. Von den Freischulzereibesitzer Fleck'schen Eheleuten zu Baumgarth (bei Christburg) ist nämlich bei der evangelischen Schule ihres Wohnorts durch Zuwendung eines Geschenkes von 2000 Thln. eine Stiftung begründet worden, welche hauptsächlich die Unterstützung armer Schulkinder mit Kleidungsstücken und Lernmitteln und die Förderung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten zum Zweck hat. Die Königliche Regierung zu Marienwerder, welche so eben bekannt macht, daß diese schöne Stiftung die landesherrliche Genehmigung erhalten hat, fügt die folgende Anerkennung bei: „Je seltener, derartige von der Ueberzeugung der Wichtigkeit und dem heilsamen Einflusse der Elementarschulen eingegebene Zuwendungen sind, desto lebhafter fühlen wir die Verpflichtung, dem von den Stiftern bethätigten edlen Gemeinfinn, der ihr Andenken dauernd in Segen erhalten wird, die verdiente öffentliche Anerkennung zu bezeugen.“ — Möge dieses schöne Beispiel recht vielfache Nachahmung finden und so doppelten Segen stiften!

Marienburg. (R. Z.) Die zur Verstärkung der Rogatdämme ausgelegte Summe von circa 100,000 Thlr. soll, wie man erfährt, nur zur Hälfte für den erwähnten Zweck benutzt werden. Wenngleich es zu bedauern ist, daß die gegenwärtigen trübten Zeitverhältnisse eine solche Maßregel erfordern, so ist es doch auch erfreulich, daß immer noch 50,000 Thlr. disponibel bleiben, um die nothwendigsten Verbesserungen an den Dämmen vorzunehmen und nebenbei einer Menge Arbeiter erwünschte Gelegenheit zu einem guten Verdienst zu gewähren. — Handel und Gewerbe stocken hier wie überall. Die durchgehenden Schnell- und Personenzüge, die sonst um diese Zeit schon von Badereisenden stark besetzt waren, enthalten

verhältnißmäßig wenig Passagiere; ebenso haben die Güterzüge durchschnittlich nicht die frühere Ausdehnung. — Zur freiwilligen Anleihe sind hier beträchtliche Zeichnungen geschehen. Ein Kaufmann hat gegen 1000 Thlr. gezeichnet; weniger theilnehmen sich dabei die Besitzer des Werders. — Die Kipserndte verspricht sowohl im großen, als auch im kleinen Werder eine ausgezeichnete zu werden; jedoch fürchtet man einen niedrigen Preis.

Danzig. Gutem Vernehmen nach wird neben der Ausrüstung sämtlicher Kriegsschiffe auch der Neubau einer größeren Anzahl von Kanonenböten beabsichtigt. Der Vertheilungsplan dieser Arbeit soll derartig sein, daß die Königl. Werft hieselbst zwei, die Keiser-Deorientische und die Klawittersche Privatwerft je 3, eine Elbinger endlich zwei derselben zu bauen bekommen sollen. In Summa würden demnach hier und in Elbing zehn Kanonenböte hergestellt werden. Eine gleiche Zahl sollte von pommerischen Werften geliefert werden. — Unsere Stadt hat fortwährend ein sehr kriegerisches Ansehen; überall begegnet man Soldaten in großer Zahl, und die militärischen Uebungen gehen täglich mit Emsigkeit vorwärts. — Obgleich die Geschäfte auch hier stocken, hört man doch von bedeutenderen Zahlungseinstellungen bis jetzt nicht. Die Zeichnungen zur neuen Anleihe sollen nahezu die Summe von einer halben Million erreichen.

Königsberg. Die Berliner „B. u. S. Z.“ brachte die Nachricht, Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Eichmann werde zurücktreten; die „N. B. Z.“ widerlegt diese Notiz auf das Bestimmteste. — Das bevorstehende Händelfest beschäftigt unsere musikalischen Kreise in hohem Grade. Es ist das erste Mal, daß für eine musikalische Unternehmung hier Vorbereitungen und Ausgaben in solchem Maßstabe gewagt worden; möge ein günstiger Erfolg sie krönen!

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 10. Juni c. ist zu berichten: 1) die vom Magistrat beantragten Reparaturen in der Amtswohnung des Hrn. Prediger Krüger werden genehmigt und die dazu erforderlichen Kosten von 40 Thlr. 14 Sgr. bewilligt. Gleichzeitig ernannt die Versammlung die Herren Wernick, Nigloff, D. G. Döllner, Diekmann, Levin und Zietkau zu Mitgliedern einer Kommission und ersucht den Magistrat, in gemeinschaftlicher Berathung mit derselben zu versuchen, für die Zukunft die Kammerei-Kasse von der Bezahlung der Reparaturen der Predigerwohnungen von St. Marien zu befreien. 2) Von der Mittheilung des Magistrats, daß der Prozeß des Kirchen-Collegiums zu St. Marien wider die Stadtkommune wegen 5791 Thlr. 21 Sgr. 4 Pf. Gehalt der 3. Predigerstelle nebst Zinsen in 2. Instanz zu Gunsten der Kommune entschieden, wird Kenntniß genommen. 3) Dem Lehrer Genrich an der h. Bürgerschule wird eine Gehaltszulage von 100 Thlr. bewilligt. 4) Die Berathung über die Angelegenheit der h. Mädchenschule soll bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt bleiben und die Kommissionsmitglieder bei der Vorberathung der Abtheilung zugezogen werden. Ein Schreiben des Direktors der h. Mädchenschule und ein Schreiben der Lehrer derselben Schule werden ebenfalls zur nächsten Sitzung zurückgelegt. 5) Von dem Erkenntniß 2. Instanz in Sachen der Stadtkommune wider Fiscus wegen des Zinsen-Rückstandes aus der Lazareth-Gelder-Forderung, welches zu Gunsten der Kommune ausgefallen, wird Kenntniß genommen. 6) In der Abtheilungs-Sache des Kanons von Terranova wird beschlossen, die Sache einstweilen in statu quo zu belassen und von einer Klage gegen Fiscus auf Erhöhung des Kanons abzusehen. 7) Die Verhandlung vom 14. Mai über Aufnahme von Weidewieh auf den alt. Hofgarten und der Wansau wird dem Magistrat remittirt. Die diesjährige Einnahme dafür übersteigt die des vorigen Jahres um 104 Thlr. 8) Mehrere Rechnungen werden erledigt, darunter der Sparkastenabluß pro April, nach welchem ein Bestand von 377,972 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf. vorhanden. Der Sparkastenabluß pro März wies einen Bestand von 380,001 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. nach.

### Ämtliche Verfügungen.

#### Schkenntmachung.

Gefunden resp. als muthmaßlich gestohlen angehalten sind: 1 gebülmte Plüschtasche mit Bügel und Kette und einem weißen Schnupstuche, 1 Kindermantille, 1 Thürschnepper, 1 kleiner Schlüssel, 1 Stück grau und weißes halbwollenes Zeug, 3 Stück Klinkerleinenwand, 2 Manns- und 4 Frauenhemde, 1 Paar Unterhosen, 3 blau und weiß gewürfelte Kissenbezüge, 1 Handtuch, 1 Bettlaken, 1 blaue Schnürweste, 2 kleine Säcke, 1 Kinder-Mütze, 2 Paar Strümpfe, 5½ Ellen Kattun, 1 Gesangbuch, 4 Kinderhemden, 1 Kinderjacke, 1 Paar rothe Kinderstrümpfe, 1 Brieftasche und 1 Siegel: „Schulzen-Amt Blumno.“ Verloren resp. gestohlen sind: 2 messingene Drücker, 2 Stück feine Leinwand, halbgebleicht, 1 Eisenbahn-Dienstrock, 1 brauner Ueberzieher, 1 Goldwaage, mit Gewichten in braunledernem Etuis, 1 schwarzuchener Sommerüberrock, 1 schwarzuchener Leibrock, 10 Hemden, 1 Paar schwarze Tuchhosen, 1 Taschenuhr und mehrere weiße Vorhemden und Halskragen. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 9. Juni 1859.

Der Königliche Polizei-Director,  
(gez.) v. Schmidt,  
Regierungs-Rath.

### Konkurs = Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.  
I. Abtheilung,  
den 30. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jacob Benjamin Rund ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 28ten Mai c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Scheller hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 20. Juni d. J. Mittags  
11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Degner, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 9. Juli d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Heugrales auf den der h. 3 Königen-Kirche gehörigen 7 Morgen kalm. im Gänselande und 2 Morgen kalm. in den Wildfangswiesen, ist ein Termin auf den 18. Juni c. Vormittags 10 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Berndt anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 8. Juni 1859.

Der Magistrat,



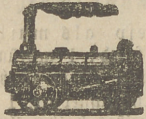
### Bekanntmachung.

Am 22. und 23. Juni c. wird hier der Wollmarkt abgehalten werden. Für einen bequemen und trockenen Lagerplatz im Mittelpunkt der Stadt auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz, so wie für Bedeckung der Wolle ist gesorgt. Es empfiehlt sich die Waage auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz nicht bloß für die zum Verkauf gebrachte Wolle, sondern auch für diejenige Lieferungs-Wolle zu benutzen, welche von hier per Achse oder per Eisenbahn weiter verladen wird. Hierdurch wird schnellere Abfertigung an den Wasser-Waagen erzielt und Verkehrsstörungen dort vorgebeugt.

Elbing, den 27. Mai 1859.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.



### Königliche Ostbahn.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß höherer Anordnung zufolge die unter No. 17. unseres Güter-Tarifs vom 23. September 1857 für Güter in gewöhnlicher Fracht gewährleisteten Lieferfristen vom 1. Juli d. J. ab, wie folgt, normirt worden sind:

zwischen Frankfurt und Kreuz . . .	3 Tage,
" " " Bromberg 4 1/2 "	
" " " Dirschau 5 1/2 "	
" " " Danzig 6 "	
" " " Elbing 6 "	
" " " Königsberg 7 "	
" Kreuz und Bromberg . . .	3 "
" " " Dirschau . . .	4 "
" " " Danzig . . .	4 1/2 "
" " " Königsberg . . .	5 1/2 "
" Bromberg und Dirschau .	3 "
" " " Danzig . .	4 1/2 "
" " " Königsberg 5 1/2 "	
" Dirschau und Danzig . . .	3 "
" " " Königsberg .	4 "
" Danzig und Königsberg .	4 1/2 "

Eilgüter werden nach wie vor binnen 48 Stunden von Station zu Station befördert. Im Uebrigen bleiben die Bestimmungen unter No. 17. unseres Gütertarifs auch ferner in Kraft.

Dagegen soll vom gedachten Zeitpunkt ab, wenn durch Verschulden der Bahnverwaltung bei Eilgut die tarifmäßige Lieferfrist nicht innegehalten wird, die ganze Fracht, und bei gewöhnlichem Frachtgut im Falle einer Verspätung bis 24 Stunden die halbe, und im Falle einer größeren Verspätung die ganze Fracht unerhoben bleiben, beziehungsweise erstattet werden.

Das Alinea 2. §. 56. des Betriebs-Reglements vom 28. Juli 1853 wird hiernach abgeändert.

Bromberg, den 8. Juni 1859.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Der Bedarf des hiesigen Kranken-Stifts pro III. Quartal c. an:

Weizen- und Roggenbrot, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag den 16. Juni c.  
Vormittags 11 Uhr

im Krankensift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 9. Juni 1859.

Der Vorstand des Kranken-Stifts.

Die zum hiesigen Fahrwasser gehörigen Gras-, Rohr- und Binsen-Nutzungen sollen

Sonnabend den 18. Juni c.  
Nachmittags 4 Uhr

im Hasenbause an den Meistbietenden verpachtet werden und laden wir Pächter zu diesem Termin ein.

Elbing, den 10. Juni 1859.

Die Hasenbau-Deputation.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Heugrases auf den Königl. Administ.-Stücken hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

1) von Weiden an der Vorfluth bei Möstenberg

am Donnerstag den 16. Juni Nachmittags 3 Uhr im Bessau'schen Locale zu Neukirch,

2) von Neulanghorst und Campen an der Stubaschen Lache

am Sonnabend den 18. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Weidewerw.-Etablissement Neulanghorst,

3) von Krebsfelderweiden

am Montag den 20. Juni Nachmittags 2 Uhr im Geschäftslocale hieselbst,

4) von Amalienhof, Fleischerweiden und Schlammfack

am Dienstag den 21. Juni Nachmittags 2 Uhr im Bessau'schen Locale zu Neukirch,

5) von Kobacherweiden

Mittwoch den 22. Juni Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Local hieselbst,

6) von Fregevald

Donnerstag den 23. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Weidewerw.-Etabl. Neulanghorst,

7) von Wolfzettel-Einlagerweiden

Sonnabend den 25. Juni Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Local hieselbst.

Horsterbusch, den 9. Juni 1859.

Schwieger,

Ober-Ammann.

Nach dem Beschluß des Königl. Kreis-Raths hieselbst, ist der Ausverkauf des zur Kaufmann Jac. Benj. Rundtschen Concursmasse gehörigen Tuch-, Burkin- und Boilagers genehmigt, und wird von jetzt ab bis auf weiteres im bisherigen Verkaufs-Local Brückstraße No. 8. gegen baare Zahlung erfolgen.

Elbing, den 14. Juni 1859.

Der Justizrath Scheller,

als Verwalter der Concurs-Masse.

Weiß wollene Schlaf- und Badedecken in bekannter guter Qualität empfing und empfiehlt

C. J. Neumann.

Wasserstraße No. 88. ist eine Gartenbank zu kaufen.

### 30 Stof

Milch täglich zu begeben und zu erfahren bei G. Dyck, lange Hinterstraße No. 19.

Das Haus Wasserstraße No. 20. ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Haus eignet sich seiner guten Lage nach zu jedem Geschäft. (Auskunft Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.)

### Häuser-Verkauf.

Meine beiden Häuser auf dem Mühlenbamm, nahe dem Friedr.-Wilh.-Platz gelegen, worin seit mehr denn 50 Jahren ein Material- und Schank-Geschäft betrieben, wozu auch ein Hofraum und Speicher mit gewölbtem Keller gehört, bin ich Willens zu verkaufen und kann vom 1. Juli ab schon übergeben werden.

Joh. Unger.

Meine in der Junkerstraße No. 49., mitten in der Stadt Elbing belegene, im vollen Betriebe stehende Bäckerei bin ich Willens, da ich zum Militär einberufen, sofort zu verpachten oder zu verkaufen.

Kaufpreis, Anzahlung und Bedingungen höchst vorthellhaft.

Die untere Gelegenheit im meinem Hause lange Hinterstraße No. 20., ist von sogleich oder vom 1. Juli a. c. ab zu vermieten.

W. Schulz.

### Liefeldt's Garten

bleibt auch während des Neubaus des Wohnhauses geöffnet.

## Die Färberei, Druckerei, Moirée, Waschflecken- und Garderobe-Reinigungs-Anstalt

von

Heinrich Karkutsch, in Königsberg i. Pr.,

hat der unterzeichneten Handlung die Agentur zur Annahme übertragen. Und indem wir bemerken, daß diese Anstalt Shawls, Tücher, Krepp-Tücher, Blondes, Seidenzeuge und Borden auf's Klarste reinigt und im besten Lichtweiß auffärbt, so werden auch gestricke Tüll- und Muss-Gardinen blendend gewaschen und mit neuer Appretur zurückgeliefert, ebenso gedruckte Gardinen gewaschen und geglättet, Teppiche und Möbel-Stoffe

auf's Eigenste gereinigt, überhaupt werden alle Seiden-, Wollen- und Baumwollenzeuge auf's Beste gewaschen, gefärbt, appretirt und renovirt.

J. F. Kaje,

Wasser- und Spieringsstr.-Ecke.

Am 1. Pfingstfeiertag, ist in der h. Geist-Kirche ein schwarz seidener Out vertauscht worden; zu erfragen beim Glöckner Körner.

Auf dem Wege von Radienen nach Reimannsfelde ist am 13. d. M. eine schwarz seidene Mantille gefunden worden.

Eigenhümer kann sich dieselbe abholen Wollweberstraße No. 4., eine Treppe hoch.

Sonntag Abend d. 12. d. M. ist in der Junkerstr. ein goldenes Bouton verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält Junkerstr. No. 58. eine angemessene Belohnung.

Montag den 13. Juni ist auf dem Wege von Weingarten nach dem Bahnhof eine Tüll-Mantille verloren. Dem Finder derselben wird Brückstraße No. 25. eine angemessene Belohnung zugesichert.

Ein schwarzseidener Sonnenschirm mit einer messingenen Stange, unten an der Stange mit viererlei Holz ausgelegt, ist Sonnabend auf der Brücke verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung Wollweberstraße No. 11.



### Nach Kahlberg.

heute Mittwoch den 15.,  
Sonnabend, den 18.,  
Sonntag, den 19.,  
Dienstag, den 21.,  
Donnerstag, den 23.,  
Sonnabend, den 25.,  
Sonntag, den 26.,  
Dienstag, den 28.,  
Donnerstag, den 30.,  
von Elbing Nachmittags 2 Uhr,  
„ Kahlberg Abends 8 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:  
Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.